

Manageroutfit Kleidung vermittelt Kompetenz

Der optische Außenauftritt entspricht einem visuellen Smalltalk. Er ist Teil eines sozialen Spiels, bei dem – ob bewusst oder unbewusst – Kompetenz, Sympathie, Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und auch Macht abgefragt werden.



Stil und Klasse sind durchaus erlernbar. Daher ist ein kompetentes Wissen rund um das Thema „wie kleide ich mich richtig“ bereits beim Start in die Karriere ein „Muss“, um Kompetenz und Erfolg nach außen sichtbar zu machen.

Für einen guten ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!

Wie sich ein Mensch kleidet, sagt sehr viel über seine Persönlichkeit, seine Werte und seine Umgangsformen aus. Wer erfolgreich nach oben will, sollte sich früh einen guten, authentischen Stil aneignen, die Sprache der Kleidung kennen und ein fundiertes Wissen rund um den Dresscode haben. Nach Umfragen in deutschen Großunternehmen sind über 90 Prozent der Führungskräfte der Meinung, dass Mitarbeiter noch erfolgreicher sein könnten, wenn sie sich besser kleiden würden.

Psychologische Studien zeigen, dass sich der Mensch innerhalb weniger Sekunden

ein Urteil über eine Begegnung bildet. In diesen Sekunden wird vom Kunden entschieden, ob er den Repräsentanten eines Unternehmens vertrauensvoll, sympathisch, glaubwürdig und kompetent wahrnimmt. Die äußere Erscheinung spielt bei den bewussten und unbewussten Signalen eine extrem wichtige Rolle und ist nicht zu unterschätzen. Experten sind sich einig, dass Auftreten, Erscheinen und Körpersprache prägen den ersten Eindruck bis zu 75 Prozent, erst dann wirken Wortwahl, Sprachmelodie und Fachkenntnisse.

Ob ein Kunde gewonnen wird, ob er Vertrauen hat oder sich beim Mitbewerber zusätzlichen Rat einholt, all dies wird unbewusst über einen guten ersten Eindruck entschieden.

Die nonverbale Sprache der Kleidung

Die nonverbale Sprache der Kleidung zu kennen und entsprechend umzusetzen ist ein wichtiger Schlüssel für den beruflichen

Erfolg. Die Wirkung von Kleidung, Formen, Schnitten und Farben ist vergleichbar mit einer Funkantenne: Wir senden und empfangen ständig Signale. Deshalb ist es wichtig, die Grundsignale zu kennen, um erfolgreich nonverbal kommunizieren zu können.

Wer sich in Sachen Kleidung dezent inszeniert und die Grundregeln beherrscht, kann alle Register ziehen, um beim Kunden das gewünschte Signal zu setzen. Die wichtigste Frage morgens vor dem Kleiderschrank lautet: „Wo gehe ich hin? Wen treffe ich? Was will ich erreichen?“ Die berufliche Garderobe muss die wichtigsten Variationen abdecken, um nonverbal die Themen Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Neutralität, Macht, Dynamik, Dominanz oder Autorität auszusenden.

Die Kunst in der Kleidungswahl liegt darin, nicht steif, verstaubt oder modisch, sondern vertrauensvoll, ernst und professionell zu wirken. Eine alte Schneiderweisheit besagt, dass Stil und Klasse in der Garderobe nur über Qualität und Passform zu haben sind. Denn nichts wirkt unprofessioneller als Geschäftskleidung, die den eigenen Körperproportionen nicht entspricht und Problemzonen, statt Schokoladenseiten betont. Nichts wirkt nachlässiger als Hosen und Jacketts, die zu lang oder zu kurz, zu weit oder zu eng sind. Nichts wirkt inkompetenter als Muster und Farben, die in die Freizeit gehören. Den feinen und schmalen Grad einer perfekten Passform zu kennen und die richtige Qualität zu wählen, macht den Unterschied.

Kompetenzfarben im Business

Farben treffen immer eine Aussage. Professionalität, Seriosität und Kompetenz im Businessalltag zu zeigen bedeutet, sich für

gewisse Farben zu entscheiden und andere Farben komplett wegzulassen.

◆ Geht es um die Wirkung von Neutralität, sind Graustufungen eine gute Wahl. Ein grauer Anzug signalisiert außerdem, dass der Träger oder die Trägerin nicht viel von sich preisgeben will und sich dezent im Hintergrund hält.

◆ Blauvarianten strahlen höchste Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Autorität aus. Blaue Geschäftskleidung wirkt jedoch – wenn die Passform nicht stimmt, die Stoffe billig sind und die Hemden oder Blusen nicht passen – sehr schnell langweilig und unkreativ.

◆ Schwarz ist im Dreiklang mit Rot und Weiss auch auf politischer Ebene als die Farbe der Macht, der Dominanz und der absoluten Präsenz bekannt. Wenn Entscheidungen anstehen oder ein wichtiger Auftrag winkt, dann ist Schwarz eine sehr gute Wahl.

◆ Braun hat als letzte Farbe Zutritt zur Familie der Businessfarben bekommen und wirkt grundsätzlich offen und zugänglich, aber auch lässiger. Die Farbe Braun spielt nach wie vor bei offiziellen, formellen An-

lässen und wichtigen Geschäftsterminen nur die vierte Geige.

Bei der Wahl der Accessoires ist bei den Damen und Herren gute Beratung essenziell. Die richtigen Rot- und Blautöne bilden das Fundament der Garderobe und stehen für Macht (rot) und Vertrauen (blau). Streifen unterstreichen die Zielorientierung und Dynamik noch zusätzlich. Das gilt für alle Accessoires wie Krawatten, Tücher und Schals. Grün, Gelb und Orange sind Farben, die im Business keinen festen Platz haben und schnell unprofessionell wirken können. Orange gehört zu den unbeliebtesten Farben. Gelb gilt im Allgemeinen als „nicht ernsthaft genug“. Violett signalisiert „Kreativität“, steht aber den wenigsten.

Grundsätzlich gilt: Weniger ist mehr. Farbe lenkt ab und kann sehr anstrengend wirken. Die eigenen, richtigen und stimmigen Nuancen innerhalb der Farbpalette zu kennen bringt Ausstrahlung und Präsenz und ist die wichtigste Grundlage für eine kompetente Basisgarderobe.

Die Geschäftsgarderobe

Der Kauf der Kleidung und der Aufbau der Basisgarderobe sollte einigen Prinzipien unterliegen. Das „magische Dreieck“ beim Herrn ist von Anzug, Hemd und Krawatte geprägt. Deshalb ist es entscheidend, dass der Mann weiß, was ihn gut aussehen lässt und welche Kleidung seiner Persönlichkeit einen würdigen Rahmen gibt. Für eine organisierte und gut funktionierende Basisgarderobe ist eine gute Passform in der Garderobe entscheidend. Hochwertige Qualitäten und eine feine Verarbeitung sind Eintrittskarte für einen stimmigen und gepflegten Auftritt. Die Basisgarderobe sollte grundsätzlich geprägt sein von dezenter Klassik und einem schlichten Stil.

Für den Mann gilt nach wie vor: Die Grundgarderobe im Business besteht aus Anzug, Hemd und Krawatte, kombiniert mit feinen Schuhen und Accessoires. Eine Faustregel besagt, dass der Mann zu jedem Anzug mindestens vier bis fünf Hemden und hochwertige Seidenkrawatten zur Auswahl besitzen sollte. Die Krawatte ist ein höchst persönliches und zentrales Element der männlichen Garderobe und sollte deshalb immer mit großer Sorgfalt ausgewählt werden.

Die Damen sind ebenfalls gut beraten, Stil und Klasse in der Garderobe durch gute Passformen zu unterstreichen. Durch

Schals, Tücher, Schmuck, runde Ausschnittsformen und farbige Akzente kann die Dame eine feminine Ausstrahlung in der sonst doch männlich geprägten Businesswelt erzielen. ■



Ulrike Mayer

Ulrike Mayer Kleidungskompetenz, Besigheim
www.der-perfekte-anzug.de

>> Do's and Don'ts

Für die Herren gilt:

- ◆ Ein Kurzarm-Hemd unter einem Anzug ist ein absoluter Fauxpas, ebenso ein Button-Down-Hemd mit Krawatte.
- ◆ Sakkos sollten einen Rückenschlitz oder Seitenschlitz haben. Ein Sakko ohne Rückenschlitz eignet sich nicht als geschäftlicher Tagesanzug.
- ◆ Die Accessoires müssen farblich aufeinander abgestimmt sein. Schwarze Schuhe und brauner Gürtel sind im Business nicht zu kombinieren.
- ◆ Markante, karierte Hemden sind der Freizeit- und Casualgarderobe vorbehalten. Dezentere Business-Karos können ohne Weiteres auch zum Anzug getragen werden.
- ◆ Anzüge aus Mischgewebe oder Kunstfasern sind ein absolutes No-Go im Business. Die Materialien wirken schwer und fließen nicht mit. Das wirkt unprofessionell.
- ◆ Wenn Sie zwei Muster und drei Farben miteinander kombinieren, sind Sie auf der sicheren Seite.

Für Damen gilt:

- ◆ Zu enge Formen, zu tiefe Ausschnitte und ärmellose Kleidung sind in der geschäftlichen Garderobe unangemessen.
- ◆ Zu kurze Röcke und High-Heels lenken von einem seriösen Businessauftritt ab.
- ◆ Damen sollten nie mehr als fünf Accessoires am Körper tragen.
- ◆ Helle Strümpfe zu dunklen Kostümen meiden.
- ◆ Zum Hosenanzug oder Kostüm müssen die Schuhe geschlossen sein, das ist eine Regel, die Damen leider nicht umschiffen können.

